

Misstrauischer Hund

Das Unterschwellige zerreißt mich fast,
die Welt zeigt einen absurden Kontrast,
bin ohne Ruh und ohne Rast,
ach Gott, wie ich das hass.

Mein Kampfgeist kommt grad in die Mauser,
die schrillen Töne werden noch lauter,
und ich, ich werde langsam sauer –
baue mir eine innere Mauer.

Doch der Mörtel trocknet nicht,
alles instabil und auch nicht dicht,
durch manche Ritzen drückt sich Licht,
was mich in dem Fall wenig beglückt.

Ein misstrauischer Hund bin ich geworden,
mache, wie so oft, mir berechtigte Sorgen –
mag nicht denken mehr an morgen,
hätt ich doch nur keine Kinder geboren!

© Soléa P.

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)